

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 9

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

SUOV-Vision erarbeitet

Am Wochenende vom 24./25. Juni 2006 hat im Tessin ein zweitägiges SUOV-Seminar stattgefunden. Ziel der Zusammenkunft war, für den SUOV eine zukunftsweisende Vision zu entwickeln. Als Seminar-Coach hat sich Divisionär z D Peter Regli zur Verfügung gestellt.

In Rodi-Fiesso, dort wo sich Eisenbahn, Autobahn und Kantonsstrasse durch ein Engnis zwängen, steht ein besonderes kulturhistorisches Denkmal, das Zollgebäude «Dazio Grande». Im Jahre 1561 wurde das Gebäude fertig gestellt und diente den Urnern zur Erhebung von Zöllen, unter anderem, um die Gotthardstrasse zu unterhalten. Damals wie heute dient das Dazio Grande als Herberge. Am 24./25. Juni 2006 nutzte der SUOV die hervorragende Infrastruktur inmitten der Leventina für ihre Klausurtagung.

Problemfelder erkannt

Hptm Yves Maag, Hptm Yan Lapaire, Fachof Andreas Hess, Oblt Simon Rippl, Adj Uof Alfons Cadario, Wm Toby Deflorin, Wm Walter Zlauwinnen und Gfr Gerhard Brunner haben unter kundiger Leitung von Gfr Rolf Homberger eine Zukunftsvision für den SUOV entwickelt. Das Coaching ist durch Divisionär Peter Regli, ehemaliger Chef Nachrichtendienst, vorgenommen worden.

In einem ersten Schritt ist die momentane Situation des SUOV und das Umfeld analysiert worden. Die Problemfelder sind erkannt: Unter anderem sind ein Mitgliederrückgang, Rückgang der Dienstpflichtigen, Dienstpflicht bis 30 Jahre und vor allem auch ein verändertes Freizeitverhalten Gründe, welche dem SUOV, aber auch anderen Vereinen und Verbänden, auch nicht-militärischen, zusetzen.

Arbeit bis in die späte Nacht

Bis weit in den Samstagabend hinein ist analysiert und debattiert worden. Ideen wurden entwickelt, einige wieder verworfen. Es wurde um Konzepte gerungen, um Positionen gefeilscht, für den SUOV gekämpft. Am Sonntagvormittag sind die Konzepte in eine Form gebracht worden, sodass auf diesen erarbeiteten Inhalten ein schlagkräftiger SUOV entwickelt werden kann. Alle Beteiligten zeigten sich ob der Aufbruchstimmung zuversichtlich für den SUOV. Meeting-Coach Divisionär Peter Regli stellte zum Schluss des Seminars fest, dass alle intensiv und mit grossem Engagement mitgearbeitet haben.

SUOV-Vision 2007–2012

Die wesentlichen Punkte des SUOV-Seminars werden erstmals hier vorgestellt. Der SUOV ist ein traditionsreicher, bald 150 Jahre alter Verband mit einer schweizweiten Ausrichtung. Der SUOV soll eine Philosophie sein, ist heute schon ein Verband für alle Grade und ist starker Ausdruck der schweizerischen Milizarmee. Darauf möchte der SUOV eine zukunftsweisende Vision aufbauen mit dem Ziel, einziger Ansprechpartner der Armee für die Belange und die ausserdienstlichen Tätigkeiten der Unteroffi-

ziere zu werden. Mit der neuen Strategie möchte der SUOV klar als Verband erkannt und geschätzt werden.

Neue SUOV-Ressorts

Geplant ist ein dreiköpfiges Präsidium, in welchem alle drei Sprachregionen vertreten sein werden. Aufgabe wird sein, den Zentralvorstand zu führen, den SUOV nach aussen wie nach innen zu vertreten und die Zukunftsvision des SUOV weiterzuentwickeln.

Neu wird ein Ressort Sicherheitspolitik geschaffen. Dieses gestaltet die Sicherheitspolitik unseres Landes aktiv mit. Zudem hält es Kontakt zu den verschiedenen sicherheitspolitischen Kommissionen und Organisationen. Im neu geplanten Ressort Internationales werden alle internationalen Beziehungen des SUOV zusammengefasst und koordiniert.

Mit diesem Konzept und der deutlich verjüngten Mannschaft um Gfr Rolf Homberger zeigen sich alle überzeugt, dass das «Schiff» SUOV in Zukunft auf dem richtigen Kurs sein wird. ah.

Für Bundesräte im Einsatz

Gleich zwei Bundesräte durfte die historische Compagnie 1861 des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich & Schaffhausen (KUOV) anlässlich des Nationalfeiertages vom 1. August 2006 begrüssen. In Zürich hielt Bundesrätin Micheline Calmy-Rey die Festansprache, in Uster Justizminister Christoph Blocher.

Mit dem traditionellen Salut aus Vorderladergewehren auf dem Zürcher Werdmühleplatz eröffnete die Compagnie 1861 die stadtzürcherische Bundesfeier. Sodann zog der farbenprächtige Festumzug durch die Bahnhofstrasse zur Stadthausanlage. Über 3000 Besucher wohnten dem Festakt und der Ansprache von Aussenministerin Micheline Calmy-Rey bei. Noch einmal befahl der Kommandant der 1861er «Feuer frei!», ehe die Compagnie 1861 per S-Bahn nach Uster zur nächsten Feier dislozierte.

In der Stadthalle galt der Salutschuss Bundesrat Christoph Blocher. Rund 800 Usterer wohnten der Bundesfeier bei. Für die etwa 25 Compagnie-Angehörigen und die sieben Mann KUOV-Fahnenwache war der Tag zwar anstrengend, aber sehr eindrücklich. Der Tagesablauf war dicht gedrängt: Einrücken um 8 Uhr, anschliessend Ausrüsten, Tenuekontrolle, mit der S-Bahn nach Zürich, Marschübungen, Festumzug, retour nach Uster, Salutschüssen und Spalierstehen. Gegen 14 Uhr retablieren im Zeug-



Am traditionellen 1.-August-Festumzug in Zürich wird der militärische Fahnenzug durch die Infanteriekaderschule 10 gestellt. Zeitmilitär Oberleutnant Michael Schäppi, Stäfa (ganz rechts), führt die Formation an.

haus. «Für unsere Mannen war es ein intensiver Tag, nicht zu vergessen, bei uns machen auch einige rüstige Pensionäre mit!», sagte der Kommandant Cp 1861, Bob W. Illy. ah.

110 Jahre UOV Zürich

Zu einem stilvollen Jubiläumsanlass hat Anfang Juli der Unteroffiziersverein Zürich eingeladen. Vor 110 Jahren wurde der UOV Zürich gegründet, für Präsident Korporal Roger Bourquin Grund genug, einen Jubiläumsanlass zu organisieren.

Zahlreich Gäste konnte UOV-Präsident Kpl Roger Bourquin im Stadtzürcher Schiessstand Albisgütli begrüssen, darunter Stadtrat Andres Türlér, Ständerat Hans Hofmann, Brigadier



Knacknuss Mittelalter: Spannendes Quiz zum Thema «Wehrhaftes Zürich».

Hans-Peter Wüthrich, Kommandant Infanteriebrigade 7, und Oberstleutnant Kurt Hodel, Chef Zeughaus Zürich. Aus dem benachbarten Ausland haben sich Angehörige der Reservistenkameradschaft Hochrhein eingefunden. Ein attraktiver Postenlauf durch die Stadt Zürich bildete den Auftakt zum Jubiläum. Kpl Roger Bourquin und sein Team verstanden es, die Gäste und Postenlaufteilnehmer an bekannte Orte in der Stadt zu lotsen.

Posten 3: Turm zu St. Peter

Für manchen Jubiläumsteilnehmer bot der eine und andere Posten eine Überraschung. Nicht jeder war schon in der Turmspitze des St. Peter. Vorbei am grössten Turmzifferblatt Europas ging es hoch über Zürich in die Kammer der früheren Turmwächter. Distanzen schätzen lautete hier die Aufgabe. Weitere Aufgaben lauteten unter anderem «Schweizer Märsche erkennen» oder Kleinkaliberschüssen. Nach rund dreistündigem Lauf durch die Stadt sind gegen 17 Uhr die ersten Patrouillen im Albisgütli eingetroffen. Hier wartete auf Gäste und Teilnehmer die nächste Überraschung.

Unter dem Titel «Wehrhaftes Zürich» wurde das historische Wissen geprüft. Mancher Experte musste bei der einen und anderen Frage passen. Oder hätten Sie gewusst, dass im Mittelalter die Stadt Zürich den Kanton Schwyz zur See angegriffen hat?

«Kommt und seht was die Armee kann!»

Brigadier Hans-Peter Wüthrich wies in seiner Grussbotschaft am Festbankett im Schützenhaus Albisgütli darauf hin, dass die ausserdienstliche Tätigkeit für die Schweizer Armee in der heutigen Zeit wichtiger denn je ist. «Unsere Armee ist besser als oft geschrieben und diskutiert wird, tragen wir das nach aussen!», rief er die Anwesenden auf. Weiter forderte er die Un-

teroffiziersvereine auf, die aktiven Einheiten zu besuchen. Brigadier Wüthrich: «Kommen Sie, bei der Infanteriebrigade 7 vorbei, schauen Sie was wir können, machen Sie sich ein Bild von der modernen Schweizer Armee!» Die anwesenden Gäste und UOV-Zürich-Mitglieder nahmen diese Worte mit grossem Applaus entgegen. *ah.*

10. Dreiländertreffen in Diessenhofen

In Diessenhofen hat am 17. Juni 2006 das 10. Partnerschaftstreffen des Unteroffiziersvereins (UOV) Schaffhausen mit der Offiziersgesellschaft Müllhausen (UORRM) und der Reservistenkameradschaft (RK) Markgräflerland, Müllheim stattgefunden.

Auf Initiative der UORRM, Mulhouse und aus Anlass von deren 75-jährigem Bestehen wurde an den Feierlichkeiten 1996 diese Partnerschaft gegründet. Die ersten Kontakte des UOV Schaffhausen mit der RK Markgräflerland gehen in die 60er-Jahre zurück, während diejenigen zur UORRM auf deren Teilnahme am Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf, erstmals 1981, herrühren. In der Gründungsurkunde wurde festgeschrieben, dass jede Organisation im Turnus ein Treffen zu organisieren hat. Zur Erinnerung an die Gründung dieser Partnerschaft wurden seinerzeit eine Gedenktafel auf einem Findling in Schaffhausen-Buchthalen montiert sowie drei Linden, für jede Organisation eine, im Beisein aller Teilnehmer gepflanzt.

Musikalischer Auftakt

Vor kurzem fand nun das 10. Treffen, durchgeführt vom UOV Schaffhausen und organisiert von den Vorderladerschützen Diessenhofen unter der Leitung von deren Präsident Hans Stör, im Schiessstand der Pistolenschützen Diessenhofen statt. Der Empfang der Gäste aus Deutschland und Frankreich wurde von der Veteranenmusik Schaffhausen unter der Leitung von Johannes Bächli musikalisch umrahmt. Mit dieser kleinen Überraschung wollte der UOV Schaffhausen unter anderem auch festhalten, welche Bedeutung er dieser Partnerschaft zumisst. Dass sie das erste Jahrzehnt so gut überlebte – in Anbetracht der räumlichen Distanz zu einander – war nicht selbstverständlich.

Besichtigung Waffensammlung

Zur Bestreitung des Tagesprogramms wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in zwei Gruppen aufgeteilt.

Im Rahmen dieses Treffens durften sie die berühmte Waffensammlung von Theo Schöttle besichtigen. Unsere Kameraden aus Frankreich und Deutschland kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus, ist es für sie doch unvorstellbar, dass ihnen in ihrer Heimat zur Führung einer derartig reichhaltigen Waffensammlung auf privater Basis eine Bewilligung erteilt würde.

50-m-Vorderladerschiessen

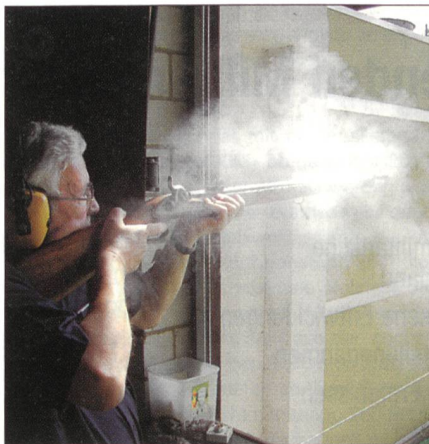
Zur gleichen Zeit absolvierte die zweite Gruppe unter Leitung von Hans Stör und mit Unterstützung seiner Schützenkameraden das Vorderladerschiessen mit dem Original-Feldstutzer 1851 auf Distanz 50 Meter. Das Programm bestand aus einem Probe- und fünf Wertungsschüssen auf die Scheibe A 10. Es ist erstaunlich, wie genau mit diesen Waffen geschossen werden kann.



Blick in die eindruckliche Waffensammlung von Theo Schöttle.

Im Anschluss daran bestand noch die Möglichkeit, seine Zielgenauigkeit mit der Vorderladerpistole (Replika) unter Beweis zu stellen. Dass dieselbe punkto Treffsicherheit dem Vorderladerstutzer in nichts nachstand, wurde unter Beweis gestellt.

Das Ressort Verpflegung wurde von Edith Stör mit Unterstützung von zwei Helferinnen souverän gemeistert. Dazu gehörte beim Empfang der traditionelle Kaffee mit Gipfel, zu einem späteren Zeitpunkt der Apéro, anschliessend das ausgezeichnete Mittagessen «Pot-au-feu» und einem Dessert für Feinschmecker sowie der übliche Café Crème. Am späten Nachmittag wurde nochmals mit Kaffee und einem reichhaltigen



Es knallt und raucht beim Vorderladerschiessen

Kuchenbuffet aufgefahren. Es blieben keine Wünsche offen.

Zur Tradition dieser Treffen gehört auch der Austausch von Geschenken. Dass dieselben in der Regel in flüssiger Form erfolgen, sollte nicht speziell erwähnt werden. Abschliessend dankte der Präsident des UOV Schaffhausen, Alfons Cadario, allen, welche zum Gelingen dieses in allen Belangen gelungenen Anlasses beigetragen haben. So seien hier speziell erwähnt Hans und Edith Stör, welche die Hauptlast zu tragen hatten.

Hans-Peter Amsler, Neuhausen

86. Historisches Sempacherschiessen

Zur Erinnerung an die Helden der Schlacht bei Sempach von anno 1386 wurde am 24./28. Juni und 1. Juli 2006 zum 86. Mal das historische Sempacherschiessen durchgeführt.

Pünktlich um 12.10 Uhr konnte der OK-Präsident Adjutantunteroffizier Oskar Scherer das Absenden eröffnen. Er dankt allen Funktionärinnen und Funktionären für ihre unentgeltliche Mitarbeit und den Schützinnen und Schützen für ihre Disziplin, sodass auch in diesem Jahr das Schiessen wieder unfallfrei beendet werden konnte.

Scherer dankte auch dem VBS, dem Sicherheitsdepartement des Kantons Luzern, der Stadt und der Korporation Sempach sowie Sponsoren und Inserenten für die grosszügige Unterstützung.

Mit einer Beteiligung von 841 Schützinnen und Schützen hatten wir gegenüber dem Vorjahr etwas weniger Teilnehmer in der Feuerlinie.

Erwin Stalder Einzelsieger

Die Einzelrangliste wird bei den UOV-Schützen von Erwin Stalder, UOV Amt Willisau, mit 164 Punkten angeführt; er wird Gewinner der Bundesgabe. Meisterschütze Gewehr wird Fw Jürg Hofstetter, UOV Schwyz, mit dem Maximum von 48 Pt, in der Kategorie Pistole wird Wm Robert Haas vom UOV Amt Willisau Meisterschütze. Bei den SSV-Schützen gewinnt Walter Schumacher, SG Lauffohr, mit 47 Punkten vor Roland Engeli, Mitglied der Standschützen Neuhausen.

UOV Amt Willisau Sektionssieger

In der Kategorie SUOV-Verbandssektionen gewinnt der UOV Amt Willisau knapp vor dem UOV Luzern-Stadt und dem UOV Amt Hochdorf. Der Sieg bei den SUOV-Gastsektionen ging an die UOG Zürich, vor dem UOV Nidwalden und der SG Sempach. Die Feldschützen Littau-Reussbühl siegten in der Kategorie SSV-Gastsektionen (Schweizerischer Schiesssportverband SSV). Das OK Historisches Sempacherschiessen bedankt sich bei allen für die Teilnahme. Die 87. Ausgabe des historischen Sempacherschiessens findet am 23./27. und 30. Juni 2007 im Schiessstand Mussi, Sempach statt.

Theo Felber, OK Sempacherschiessen

Auf dem Brünig: Schiesskino eröffnet

Als Novum ganz spezieller Art wurde im unterirdischen Schiess-Sport-Zentrum Brünig Indoor von Verwaltungsratspräsident Peter Graf das modernste Schiesskino Europas eröffnet. Aktionäre, Behörden und Vertreter der Medien nahmen mit viel Interesse an der Premiere teil.

Auf Innovation, moderne Technologie und hohen Sicherheitsstandard wurde und wird bei Brünig Indoor stets viel Wert gelegt. Mit dem Schiesskino ergänzt Brünig Indoor sein schon jetzt sehr umfassendes Angebot mit einer weiteren einzigartigen Attraktivität, die nicht nur Schiesssportfreunden eine breite Palette neuer Möglichkeiten eröffnet. *skb.*



Für dauerhafte Lackierung von Armeegeräten:

DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben.

DECORALWERKE AG Lackfabrik

8772 Leuggelbach GL
Telefon 055/644 10 71

Schweizer Armee im 19. und 20. Jahrhundert

- Persönliche Ausrüstungsgegenstände • Ordonnanzwaffen
- Blasinstrumente • historische Militärfahrzeuge • Geschütze

Öffnungszeiten von April bis Oktober

- jeweils am ersten Samstag im Monat
- von 10 bis 16 Uhr offen, mit geführten Besichtigungen
- übrige Zeit für Gruppen auf Anfrage

Museum im **Z**eughaus
Randenstrasse 34
CH-8204 Schaffhausen

Telefon +41 (0) 52 632 78 99
info@museumimzeughaus.ch
Telefax +41 (0) 52 632 70 76
www.museumimzeughaus.ch



Anzeigeschluss für die Oktober-Ausgabe:

14. September 2006

Telefon 052 723 56 68
E-Mail: w.roduner@huber.ch

Aktuell, informativ, am Puls des Geschehens ...

Der SCHWEIZER SOLDAT

eine der führenden Militärzeitschriften der Schweiz

Immer auf dem neuesten Stand mit dem

SCHWEIZER SOLDAT

denn Monat für Monat erfahren Sie:

- ✓ alles Wissenswerte über das aktuelle militärische Geschehen in der Schweiz und im Ausland
- ✓ interessante Beiträge über militärpolitische Entwicklungen
- ✓ engagierte Kommentare und mutige Stellungnahmen
- ✓ fundierte Hintergründe zu historischen Ereignissen
- ✓ Spezialberichte über Frauen in der Armee
- ✓ Aktuelle Reportagen zum Armeesport
- ✓ Terminkalender zu Veranstaltungen und ausserdienstlichen Anlässen

... und das alles für nur sFr. 65.– im Jahr.

Dazu offerieren wir unseren Abonentinnen und Abonnenten die international gültige VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr.

Alles gute Gründe, um den SCHWEIZER SOLDAT zu testen!

Wir freuen uns, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennen lernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren, die ersten 3 Monate sind gratis.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Hubschrauber EC 225 – Bestellung

Die VR Chinas hat vor wenigen Wochen zwei Hubschrauber vom Typ EC 225 bei Eurocopter bestellt. Diese Hubschrauber sollen für Such- und Rettungsflüge (SAR) eingesetzt werden. Die EC 225 ist das jüngste Mitglied in Eurocopters «Super-Puma»-Familie von zweimotorigen Hubschraubern der 10/11-Tonnen-Klasse. Der



Hubschrauber EC 225-Bestellung.

vielseitige Hubschrauber wurde für eine Vielzahl von Missionen entwickelt, z.B. SAR, Polizeidienst, Antiterrorereinsätze, Offshore-Flüge oder VIP-Transporte.

Der Hubschrauber ist leistungsstark (zwei Turbomeca Makila 2A-Triebwerke), schnell und verfügt über Langstreckenqualitäten: eine extrem grosse Nutzfläche, unterschiedliche Sitzkonfigurationen, technische Neuerungen (modulares Design, LCD-Multifunktionsdisplays, Vehicle Monitoring System u.a.). Ein neuer Fünf-Blatt-Rotor vom Typ Spheriflex bietet besondere Zuverlässigkeit und Steigleistung. Die EC 225 kann mit einem Enteisungs-/Vereisungsschutzsystem ausgerüstet werden, um die Einsatzeffizienz unter extrem vereisenden Bedingungen zu verbessern.

In China stehen sechs «Super Puma» L1 bereits seit über 20 Jahren in Betrieb.

F-22A-«Raptor»-Stationierungen

Die 27. Staffel des 1st Fighter Wing auf der Langley Air Force Base (AFB), Virginia, ist die erste Einsatzinheit der US Air Force, die mit dem neuen Kampfflugzeug F-22A «Raptor» ausgerüstet worden ist. Zwölf Flugzeuge hat die Einheit erhalten.

Die nächste «Raptor»-Einsatzstaffel wird in Elmendorf AFB, Alaska, disloziert. 36 F-22A



F-22A-«Raptor»-Stationierungen.

sollen das Geschwader (3rd Wing) dieser AFB in Alaska bilden. Das erste Flugzeug wird für den Herbst 2007 erwartet. Bereits Ende Mai verlegten Teile der 27. Staffel nach Elmendorf AFB, um an der Übung «Northern Edge» vom 5. bis 16. Juni teilzunehmen.

Weitere «Raptor»-Einsatzstaffeln werden nach den Vorstellungen der US Air Force auf der Holloman Air Force Base, New Mexico, und auf der Hickam AFB, Hawaii, stationiert werden.

Insgesamt sieht das F-22A -Programm die Auslieferung von 183 Flugzeugen vor, die bis 2012 in Dienst gestellt werden sollen.

MH-60R für die Marine

Anfang April erhielt die US Navy die ersten MH-60R-Hubschrauber («Seahawk») ausgeliefert. Mit dieser neuesten Generation von U-Boot-Jägern und Angriffshubschraubern ersetzt der MH-60R die Flotte der SH-60B («Seahawk») und SH-60F («Ocean Hawk») -Flugzeuge. Die neuen Versionen sind u.a. mit hochspezialisierten Sensoren und elektronischen Geräten sowie einem neuem Cockpit versehen.

Damit wird dem Masterplan der US Marine im Bereich der Hubschrauber entsprochen, nachdem von sechs Hubschraubertypen auf zwei Multi-Missions-Hubschrauber, dem MH-60S



MH-60R für die Marine.

und dem MH-60R, zurückgegangen werden soll. Bis 2015 erwarten die US-Seestreitkräfte etwa 254 Hubschrauber dieser Art, wovon etwa 30 pro Jahr ausgeliefert werden sollen.

Airbus A-400M ab 2010

Die Bundeswehr rechnet mit der Auslieferung der ersten «Airbus A-400M» ab dem Jahr 2010. Mit Einführung des «Militär-Airbus» werden sich die Transportfähigkeiten der Bundeswehr deutlich verbessern. Beispielsweise kann der A-400M mit 20 Tonnen Fracht nonstop 7250 Kilometer weit fliegen. Die maximale Nutzlast beträgt 32 Tonnen. Das derzeitige «Arbeitstier» der Luftwaffe, die C-160 «Transall» aus den sechziger Jahren, stösst schon bei 16 Tonnen Nutzlast über knapp 1200 Kilometer an ihre Grenzen. Ausserdem ist der A-400M mit knapp 900 Stundenkilometern fast doppelt so schnell wie die «Transall» – und kann in der Luft betankt werden.

Im Vergleich mit den derzeit im Dienst stehenden Transportflugzeugen verfügt die A-400M somit über eine doppelt so hohe Nutzlastkapazität und ein doppeltes Laderaumvolumen bei fast gleich bleibenden Lebensdauererwartungen. Sie hat eine höhere Reisegeschwindigkeit und Reichweite, Autonomie bei Bodeneinsätzen sowie optimale Fähigkeiten bei taktischen Flügen in Bodennähe.

Der A-400M ist eine europäische Gemeinschaftsentwicklung. Folgende Nationen werden insgesamt 180 Maschinen vom Typ A-400M erwerben: Deutschland 60; Belgien (zusammen mit Luxemburg) 8; Spanien 27; Frankreich 50;



Airbus A-400M ab 2010.

Grossbritannien 25 und die Türkei 10. Der Erstflug der A-400M ist für 2008 vorgesehen, die ersten Auslieferungen sollen 2009 erfolgen.

Sentinel R Mk.1-Flugzeuge

Auf dem RAF-Stützpunkt Waddington, Lincolnshire, wartet man auf die fünf Sentinel R Mk.1-Flugzeuge. Diese werden auf der Basis des Zivillflugzeuges Bombardier Global Express stark modifiziert in Grossbritannien und in den USA hergestellt.



Sentinel R Mk.1-Flugzeuge.

Die Flugzeuge bilden einen Teil des britischen ASTOR-Systems (Airborne Stand Off Radar), den anderen Teil machen acht Bodenstationen (mit Pinzgauer-6x6-Fahrzeugen) aus.

In Waddington werden die Flugzeuge und Bodenstationen der 5. (gemischten) Staffel angehören, die sowohl aus Luftwaffen- wie auch Heerespersonal besteht. Auf diesem RAF-Stützpunkt befinden sich bereits die E-3D – (8. und 23. Staffel) sowie die «Nimrod» R 1-Flugzeuge (51. Staffel). Alle diese Modelle dienen der Frühwarnung, Aufklärung und Einsatzführung.

Die ASTOR-Staffel wird in der Lage sein, auf grosse Entfernung zu operieren und den Kommandanten auf dem Gefechtsfeld genaue Echtzeitinformationen über Truppen, Infrastruktur und Fahrzeugbewegungen zu geben.

Litauen

Die litauischen Grenzschutztruppen haben zwei EC-135- und einen EC-145-Hubschrauber bei Eurocopter bestellt. Damit wird die Flotte, die aus zwei EC-120-Hubschrauber besteht, ergänzt. Die drei neuen Hubschrauber sollen Ende dieses Jahres geliefert werden.

Litauen hat eine gemeinsame Grenze von etwa 650 Kilometern mit Weissrussland (Belarus) und einen von etwa 300 Kilometern mit Russland. Die Hubschrauber werden für Grenzüberwachungsaufgaben und Polizeieinsätze verwendet. Die EC 125 werden an der Ostgrenze mit Weissrussland zur Grenzüberwachung, die EC 145 an der Baltischen See von der Küstenwache und von der Grenzschutztruppe im Distrikt Königsberg (Kaliningrad, Russland) verwendet werden.

Rene

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



DEUTSCHLAND

Luftwaffe: Eurofighter wird Rückgrat

Die Bundeswehr beschafft 180 Eurofighter. Bis Ende dieses Jahres werden 44 Maschinen ausgeliefert sein. Bis 2010 und 2015 kommen jeweils 65 Flugzeuge hinzu. Damit wird der Eurofighter zum Rückgrat der Luftwaffe: Er ersetzt die Jagdflugzeuge Phantom und – als Jagdbomber – Teile der Tornado-Flotte.

Sein Einsatzspektrum umfasst sowohl den Luftkampf über grosse Entfernungen und ausserhalb der Sichtweite (BVR) als auch den Nahkampf mit extremer Agilität. Zudem ist er bei jedem Wetter einsatzbereit, verfügt über Kurzstart- und -landefähigkeit, Supercruise, hohe Überlebensfähigkeit und Einsatzwirksamkeit sowie die Unabhängigkeit von externem Bodengerät.



Eurofighter – das modernste Multi-role-Flugzeug Europas.

Mit dem «Eurofighter» (Höchstgeschwindigkeit: Mach 2.0) erhält die Luftwaffe eines der modernsten Kampfflugzeuge der Welt. Agil und wendig erreicht der Jet in nur zweieinhalb Minuten eine Flughöhe von rund 10 000 Metern. Anspruchsvolle Bordelektronik entlastet den Piloten beim Fliegen; er kann sich deshalb stärker auf seinen Einsatzauftrag konzentrieren.

Gleichwohl stellt die Einführung dieses hoch komplexen Kampfflugzeugs der 4. Generation für Piloten und Techniker eine grosse Herausforderung dar. Wesentliche Funktionalitäten des Eurofighter sind softwaregestützt. So besteht die Datenlandschaft des Eurofighter aus einer hohen Anzahl über Datenbus vernetzter und in Echtzeit arbeitender Bordcomputer.

Die dabei zu verarbeitenden Informationen werden zur Entlastung des Piloten koordiniert, komprimiert und lagerecht dargestellt; die während des Flugs erfassten umfangreichen luftfahrzeugtechnischen Daten werden nach dem Flug ausgewertet und für die nachfolgenden Einsätze aufbereitet.

Elektronisches Rückgrat für den Einsatz des Eurofighter in den Einsatzverbänden ist das «Ground Support System», das aus den Hauptkomponenten «Mission Support System» und «Engineering Support System» besteht.

Das «Mission Support System» unterstützt aktiv

die Flugvorbereitung und Missionsplanungen des Piloten und deckt die gesamte Einsatz- und Flugplanung des Verbands im Datenverbund der Luftwaffe ab.

Das «Engineering Support System» verwaltet die Lebenslaufdaten der Luftfahrzeuge, wertet die flugphysikalischen Belastungsdaten umfassend aus und macht im Rahmen der zustandsorientierten Materialerhaltung explizit Vorgaben für Wartung und Inspektionen.

Eine besondere Herausforderung stellt der Eurofighter für die Piloten auch im Hinblick auf die körperliche Belastung dar. Auf Grund der hohen Agilität des Luftfahrzeugs treten, schneller als bei anderen Kampfflugzeugen, grosse g-Belastungen für die Piloten auf. Die Luftwaffe hat deshalb einen völlig neuen Typ eines Anti-g-Anzugs beschafft. Dieser der Natur nachempfundene Anti-g-Anzug «LIBELLE-g-Multiplus» mildert die physische Belastung für die Piloten erheblich. Das Jagdgeschwader 73 «Steinhoff» in Laage bei Rostock hat die ersten Erfahrungen mit dem Eurofighter im Praxistest gesammelt. Nach dem Steinhoff-Geschwader werden zunächst das Jagdgeschwader 74 im bayrischen Neuburg an der Donau und das Jagdbombergeschwader 31 Boelcke in Nörvenich bei Köln umgerüstet. Später folgen das Jagdgeschwader 71 Richthofen im ostfriesischen Wittmund und das Jagdbombergeschwader 33 im rheinland-pfälzischen Büchel.

Der Eurofighter – internationale Exportbezeichnung «Typhoon» – ist ein gemeinsames Programm Deutschlands, Grossbritanniens, Italiens und Spaniens. Insgesamt werden die Partner 620 Maschinen beschaffen. Aber auch die österreichische Luftwaffe hat 18 Maschinen gekauft.

Rene

Spezielle Ausbildung für afghanische Soldaten

Für die Angehörigen des Deutschen Einsatzkontingentes als Teil von ISAF (International Security Assistance Force) in Afghanistan wurde Ende März ein Pilotprojekt gestartet. Sie sollten innerhalb von 14 Tagen die neuen Soldaten der Afghanischen Nationalarmee (ANA) in einigen Bereichen militärisch ausbilden.

Die afghanischen Soldaten lernten, einen Checkpoint zu betreiben sowie Personenüberprüfungen und Patrouillen eigenständig durchzuführen. Auf Grund der unterschiedlichen Vorkenntnisse wurde jedoch zuerst bei den Grundfertigkeiten angefangen: z. B. mit dem Zerlegen und Zusammensetzen der eigenen Waffe, mit den verschiedenen Anschlagarten sowie mit dem Zielen mit der Waffe usw. Anschliessend daran folgte das eigentliche Thema: Schrittweise zeigte man den afghanischen Soldaten, wie



Ausbildung am Gewehr.

man einen Checkpoint betreibt oder eine Personenkontrolle durchführt. Alles scheinbar einfache Dinge, die allerdings auch Tücken beinhalten.

Um die Praxis zu vertiefen, werden diese Aufgaben nun in der Folge zusammen ausgeführt. Seither gehen deutsche und afghanische Soldaten gemeinsam auf Patrouille und betreiben gemeinsame Checkpoints. Am Ende sollen diese Aufgaben auch ohne deutsche Hilfe bewältigt sowie das erworbene Wissen an die eigenen Kameraden weitergegeben werden können.

ISAF-Truppen führen etwa 600 Patrouillen in jeder Woche in Kabul, in den westlichen, nördlichen und südlichen Regionen des Landes durch, von denen etwa 100 gemeinsam mit Soldaten der ANA stattfinden. Die Ausbildungsunterstützung wird deshalb auch von anderen Nationen gewährt. Mit dem Training der ANA-Soldaten soll der Beistand der NATO für die Regierung in Afghanistan verstärkt werden, damit sie weitere Autorität über das Land erlangt. Rene



GROSSBRITANNIEN

RAF: Neue «Nimrod»

Die Royal Air Force erhält 12 neue «Nimrod» MRA4-Flugzeuge. Diese Modelle sind äusserst fortgeschrittene Flugzeuge, ausgestattet mit den modernsten Navigations- und Aufklärungssystemen. Sie werden für weit reichende Aufklärungs- und U-Boot-Jagd-Einsätze sowie für Such- und Rettungsoperationen verwendet. Ihre Reichweite beträgt über 6000 Meilen und die Einsatzdauer über 15 Stunden.



Zwei Aufklärungsflugzeuge «Nimrod» MR2.

Derzeit verfügt die RAF über das Modell «Nimrod» MR2. Seit deren Konzeption haben sich die Umweltbedingungen für Einsätze grundlegend geändert. Dem wurde mit dem neuen Modell entsprochen. Die wesentlichsten Schlüsselkomponenten der «Nimrod» MRA4 sind: ein Mehrzweck-Pulse-Doppler-Radar mit einer grösseren Antenne für weitere Entfernungen und genauere Zielerkennung; Akustiksysteme als Schlüssel-sensoren zur U-Boot-Aufklärung; elektro-optische Überwachungs- und Suchsysteme im Turm unter der Nase des Flugzeuges, die für hochauflösende Bilder bei der Such-, Identifikations- und Nachrichtengewinnungs-Aufgabe sorgen; ein Suchgerät für magnetische Anomalien, das Abweichungen im Erdmagnetfeld (wie durch U-Boote ausgelöst) feststellt; ein Kommunikations-Management-System, das die Kommunikation auf allen Frequenzen erlaubt, ebenso wie Datenübertragung und Satellitenkommunikation für weltweit sichere Verbindungen.

Die Auslieferungen der ersten Flugzeuge ist 2009 für den Stützpunkt RAF Kinloss geplant.

Rene

2. September 2006: Tag der Unteroffiziere

Nach dem erfolgreichen Anlass im vergangenen Jahr führt die Berufsunteroffizierschule (BUSA) der Höheren Kaderaus- bildung der Armee am 2. September 2006 wieder einen Tag der Unteroffiziere durch. Ziel dieses Anlasses ist es, über Ausbildungs- und Einsatzerfahrungen von Unteroffizieren im Ausland zu informieren, darüber zu diskutieren und die Kameradschaft zu pflegen. Für die Podiumsdiskussion konnten auch dieses Jahr Persönlichkeiten aus der Politik und Armee gewonnen werden. Die Moderation übernimmt Oberst Peter Forster, Chefredaktor der Zeitschrift «Schweizer Soldat». Der Tag der Unteroffiziere richtet sich an alle aktiven Miliz- und Berufsunteroffiziere der Armee sowie an alle ausserdienstlich tätigen Verbände und Gesellschaften. Die BUSA möchte damit den Dialog zwischen den Armeekadern, den Ausbildungsverantwortlichen der Armee und der Politik fördern. Anmeldungen können bis zum 31. August 2006 gerichtet werden an: hansulrich.frei@vtg.admin.ch oder Tel. 041 317 45 04. Die Tagungskosten von 30 Franken (inkl. Verpflegung) können an der Tageskasse bezahlt werden. *huf.*

Heerestage 06: Die Armee hautnah erleben

Am 27. und 28. Oktober finden auf dem Waffenplatz Thun die Heerestage 06 statt. Während zwei Tagen präsentiert sich die Schweizer Armee hautnah. Die Ausstellungen finden in den Panzerhallen auf dem Ausbildungsareal Polygon statt. Vom Kampfpanzer Leopard bis zu Pferden und Hunden wird alles zu sehen sein. An Live-Demonstrationen gibt es einiges zu sehen: Die Genietruppen zeigen unter anderem Brandbekämpfung mit Schaum und das Patrouillenboot 80, bei der Luftwaffe gibts den Super-Puma-Heli, erstmals den Eurocopter und einen Tiger-Kampffjet zu bestaunen. Die neue mobile Armeeküche, der Entspannungspanzer «Büffel» und ein Checkpoint der Infanterie sind drei weitere Stichworte. Ferner wird das Kompetenzzentrum für Veterinärdienste und Armeetiere mit Hunden und Pferden eindrückliche Demonstrationen seines Könnens bieten. Die Besucherinnen und Besucher können Laserpointer, Schiesskinos, E-Learning, die Kletterwand bei den Gebirgsspezialisten ausprobieren und diverse Gesundheitschecks durchführen lassen. Und nicht zuletzt haben sie die Möglichkeit, sich für einmal selbst in einen Panzersimulator zu setzen.

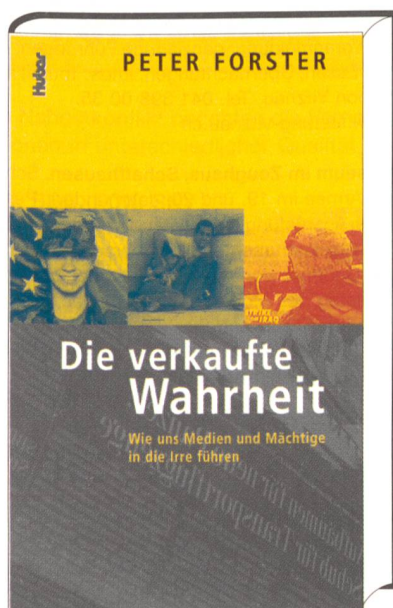
Höhepunkt der Heerestage ist sicher einerseits die Eliteformation der Luftwaffe, die Patrouille Suisse, welche am Freitag und am Samstag den Thuner Himmel bevölkern wird. Andererseits wird – ebenfalls an beiden Tagen – die Steel Parade mit Fahrzeugen der heutigen modernen Armee den Boden der Thuner Panzerpiste erschüttern. Ausserdem können Besucherinnen und Besucher von einem Spezial-Übernachtungsangebot der Stadt Thun profitieren – und wer (wieder) einmal «militärisch» übernachten möchte, kann das im Heerescamp tun; an der Rezeption einchecken, Zelt, Unterlage, Schlafsack und Spaten fassen, aufbauen und unter freiem Himmel schlafen! Die Anreise ist sowohl mit dem öffentlichen Verkehr als auch mit dem Auto denkbar einfach. Die Verkehrsbetriebe der Stadt Thun befördern die Besucherinnen und Besucher bis fast zum Waffenplatz, und von der Autobahnausfahrt Thun Süd ist es nur ein Katzensprung bis zu den kostenpflichtigen Parkplätzen. Zudem steht ein Shuttlebus-Service zur Verfügung. Für mehr Infos: www.armee.ch/heerestage

Kirsten Hammerich

Peter Forster

Die verkaufte Wahrheit

Wie uns Medien und Mächtige in die Irre führen



Peter Forster
Die verkaufte Wahrheit
Wie uns Medien und Mächtige in die Irre führen
318 Seiten,
58 s/w-Abbildungen
Fr. 48.– / Euro 31.90

Seit langem dienen Presse, Radio und Fernsehen als Medienwaffen. Wenn Lug und Trug die Massen emotional mobilisieren sollen, dann ist den Mächtigen jedes Mittel recht. Peter Forster präsentiert ein spannendes, aufrüttelndes Kapitel aus der Krisen- und Kriegsgeschichte und ein Lehrstück aus der Sekundär-Wirklichkeit unserer Medien.

Bestellung

Ich bestelle (zzgl. Versandkosten)

_____ Ex. **Peter Forster**
Die verkaufte Wahrheit
Wie uns Medien und Mächtige in die Irre führen
318 Seiten, 58 s/w-Abbildungen
Fr. 48.– / Euro 31.90
Verlag Huber Frauenfeld

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

GRAFISCHE
UNTERNEHMUNG
UND VERLAG **Huber**
Postfach
8501 Frauenfeld

Telefon 052 723 57 91
Telefax 052 723 57 96
E-Mail: buchversand@huber.ch